

Freitag, 25. August 1989

Phantastische Gemälde und Konzertmusik per Knopfdruck

Erste Bremer Tage der Computerkultur / Heute Eröffnung

ndt. An den Bremer Tagen der Computerkultur kann kaum jemand vorbeigehen. Und das ist ganz wörtlich gemeint. Die zumeist phantastischen, bunten Bilder werden die Bremer nämlich einen ganzen Monat lang begleiten, sei es nun in Banken und Sparkassen, in der Stadtbibliothek, beim Buchhändler oder in Bildungszentren.

Der Organisator, Bremens Allround-Künstler Michael Weisser, will erreichen, daß auch alle, die Computer bisher nur für „zahlenspekulierende Ungeheuer“ gehalten haben, ihr Aha-Erlebnis bekommen: „Aha, mit einem Computer kann man auch so etwas machen.“ So etwas, das sind aber nicht nur die faszinierenden Bilder, das ist auch Musik, wie sie in drei Konzerten am 24. September im Park Hotel präsentiert wird, und das ist Textverarbeitung für alle diejenigen, die sich professionell mit Geschriebenem beschäftigen müssen.

Umfangreiche Begleitmaterialien in Form von verständlichen Einführungen in die verschiedensten Formen von Computerkultur bis hin zu Themen wie „Viren - das digitale Aids“ bietet das an allen Ausstellungsorten erhältliche Buch „Computerkultur - The Beauty of Bit

& Byte“, an dem namhafte Künstler und Wissenschaftler mitgearbeitet haben. Professor Eberhard Kulenkampff, Senatsdirektor a.D. in der Einleitung: „Kultur ist, wenn jeder einen anderen Begriff von Kultur hat.“ Und über Computerbilder sagt er: „Meinen Begriff von Kultur decken sie nicht ab. Aber sie bewegen mich — wie einst die Entdeckung Amerikas.“

Der Startschuß für den Monat, der alle Bremer faszinieren soll, fällt heute um 19 Uhr bei der Bremer Landesbank, Domshof 26. Dort wird die zentrale Ausstellung mit über 70 der schönsten Computerbilder deutscher Künstler und Techniker von Professor Funke, Hochschule Bremen, eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 29. September täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eine ergänzende Sammlung „Digitaler Bilder“, die die Entwicklung deutscher Computerkunst zeigt, ist im selben Zeitraum in der Stadtbibliothek in der Neustadt, Friedrich-Ebert-Straße 101, zu sehen. In der Bremer Bank, Domshof 8—9, werden speziell Bilder gezeigt, die den Bogen vom mathematisch Abstrakten bis hin zum Gegenständlichen demonstrieren. Verwirrende Muster im Foyer der Angestelltenkammer, Bürgerstraße 1, zeigen ab 30. August, wie sich Bremer Künstler mit dem Computer auseinandergesetzt haben. Das „Fenster zur Welt“ schließlich, wie Weisser es nennt, ist die Ausstellung in der Sparkasse Am Brill, die am 29. August um 18 Uhr eröffnet wird. Dort werden internationale „Meisterwerke der Computerkunst“, auch Videos, gezeigt.

Designer Michael Weisser will bewußt provozieren, wenn er von Computerkunst spricht, und nicht etwa den Anspruch erheben, daß auch wirklich alles Kunst ist. Jeder, der sich die Ausstellungen ansieht, muß für sich entscheiden, was er davon hält, ein faszinierendes Abenteuer ist die Reise durch die bunte Welt der Elektronik jedoch in jedem Fall. Und für alle diejenigen, die sich intensiv mit dem Thema „Kreative Computer“ und dem Kunstbegriff auseinandersetzen wollen, bietet ein Symposium ausreichend Gelegenheit, das am 19. September von 18 bis 21 Uhr im Foyer der Bremer Landesbank, Domshof 26, stattfindet.

